



miva
transportiert hilfe

miva Post Nr. 2, Sommer 2011



Neues Projekt

Ambulanz für benachteiligte und kranke Menschen in Lumbi, Kongo

Geländewagen für das diözesane Referenzspital Txingudi

Projekt 110010

Mittelbedarf: CHF 34 700.–

Nebst Armutskrankheiten fordern eine prekäre Gesundheitsversorgung und mangelnde Transportmittel immer wieder Menschenleben im West-Kongo. Eine Ambulanz könnte den leidenden Menschen rechtzeitig Hilfe bringen.

Die *Mission Catholique de Lumbi* befindet sich in einer ländlichen Gegend in der Diözese Kikwit, Provinz Bandundu, im Westen der Demokratischen Republik Kongo. Sie ist Teil der gleichnamigen politischen Gemeinde, die 45 000 Einwohner und Einwohnerinnen zählt, wovon 95% dem katholischen Glauben und der Ethnie der Ngongo angehören.

Die Kongregation *Soeurs Passionistes de Saint Paul de la Croix* betreibt in Lumbi das Referenzspital Txingudi. Benannt nach der Region, aus welcher eine das Spital finanziell unterstützende Partnerorganisation aus dem spanischen Baskenland stammt. Das Spital ist allen Schichten der Bevölkerung zugänglich, weil die Patienten und Patientinnen nur einen symbolischen Preis für eine Behandlung bezahlen müssen. Im 25 000 km² umfassenden Einzugsgebiet des Spitals befinden sich etwa 120 Dörfer. Da diese jedoch isoliert und schwierig erreichbar sind, ist der Zugang der Bevölkerung zu einer angemessenen Gesundheitsversorgung nicht gewährleistet.

Obwohl das Spital mit zahlreichen Schwierigkeiten und Begrenzungen zu kämpfen hat, können dank seiner Existenz etliche Krankheiten geheilt und immer wieder Leben gerettet werden. Das Spital verfügt bisher nur über ein Motorrad. Eines der Hauptprobleme stellt deshalb seine Erreichbarkeit dar, welche vor allem während der Regenzeit nicht gewährleistet ist.

Die einzige Strasse, welche Lumbi mit den Dörfern und mit der

nächstgelegenen Stadt Masi-Maniba verbindet, ist während dieser Zeit nur zu Fuss oder mit einem robusten Geländefahrzeug praktikabel. Wegen des Transportproblems sterben deshalb häufig Menschen, deren Leben bei einer rechtzeitigen Ankunft im Spital hätte gerettet werden können. Der Notfalldienst des Spitals ist auf Mobilität angewiesen und braucht ein Fahrzeug, welches den schwierigen Strassenverhältnissen gewachsen ist und die Kranken-, Material- und Medikamententransporte innert nützlicher Frist vollbringen kann.

Schwester Augustine Kasuku, Provinzoberin der *Soeurs Passionistes de Saint Paul de la Croix* bittet miva Schweiz deshalb um Unterstützung beim Erwerb eines Toyota Land Cruisers. Damit das Auto so schnell wie möglich zum Einsatz kommen kann, soll es auf dem lokalen Markt erworben werden.



Das Chirurgen-Team des Referenzspitals Txingudi bei der Arbeit.



Christophorus, der Schutzpatron

Wenn irgendein Missgeschick passiert, ein Unfall, eine Katastrophe..., dann ist jeder Mensch auf schnelle Hilfe angewiesen. Nicht nur für Menschen in der Schweiz, auch für Menschen in armen Ländern des Südens kann rechtzeitige medizinische Hilfe für kranke oder verunfallte Menschen lebensentscheidend sein. Doch für viele Gegenden ist schon der «Transport» eines Hilferufes ein Problem, weil die bei uns selbstverständlichen Kommunikationsnetze vielerorts fehlen. In solchen und ähnlichen Fällen hilft miva Schweiz und feiert deshalb jeweils am 24. Juli mit der Kirche den hl. Christophorus, Patron der Menschen unterwegs und Patron von miva. Denn auch heute braucht es Menschen nach dem Vorbild dieses Heiligen, die zu den notleidenden Menschen Brücken bauen, damit rechtzeitig und nachhaltig geholfen werden kann.

Seit 1998 kennt miva die Aktion Kilometer-Rappen. Für jeden glücklich zurückgelegten Reisekilometer wird ein Rappen an miva gespendet, als Zeichen der Bereitschaft, die Not von Menschen mitzutragen, die in Ländern des Südens ohne irgendwelche Verkehrsmittel auskommen müssen.

Ich danke Ihnen allen, liebe miva-Post-Lesende, herzlich, wenn Sie mit dem miva-Opfer oder mit der Aktion Kilometer-Rappen «Christophorus» sind und die Arbeit von miva mittragen.



Vergelt's Gott!

Herzlich, Ihr

Pater Josef Rosenast

Neues Projekt

Geländewagen für die Vernetzung isolierter philippinischer Bergdörfer durch Radio Alaminos

Projekt 110016

Mittelbedarf: CHF 23 700.–

Die Philippinen werden immer wieder von Umweltkatastrophen heimgesucht. Umso wichtiger ist deshalb ein adäquates Kommunikationsmittel, um die Menschen zu vernetzen und zu informieren. Die Radiostation *Alaminos Community Broadcasting Corporation* tut dies. Vor zwanzig Jahren mit Hilfe der Zürcher Pfarrei Liebfrauen aufgebaut, informiert heute Radio Alaminos die Menschen in abgelegenen Gegenden über wichtige Entwicklungen in der Landwirtschaft, der Fischerei, der Gesundheit oder der Ernährung. Auch die neusten Nachrichten werden täglich ausgestrahlt und von ungefähr 5 Millionen Menschen in insgesamt 7 Provinzen aufmerksam



Mitarbeitende von Radio Alaminos montieren eine Radioantenne.

mitverfolgt. Radio Alaminos liegen reale Geschichten besonders am Herzen. Damit das Programm von und für die Philippiner gemacht ist, nehmen Mitarbeitende kaum begehbare Wege auf sich, um die teils fast isolierte Landbevölkerung zu erreichen und deren Geschichte aufzunehmen. Ein Fahrzeug ist für das Radioteam deshalb sehr wichtig, um Beziehungen mit den Gemeinschaften aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Der altersschwache Geländewagen der Radiostation sollte daher unbedingt rasch ersetzt werden.



Neues Projekt

Lasttiere für das Engagement haitianischer Organisationen im Bereich Ernährung und Umweltschutz

Projekt 110003

Mittelbedarf: CHF 2800.–, pro Lasttier CHF 560.–

Ländliche Gemeinschaften in Haiti kämpfen nicht nur mit andauernder Nahrungsknappheit, sondern auch mit Umweltproblemen. Die Verwendung von Holzkohle als Brennstoff fürs Kochen ist weit verbreitet. Als Folge davon werden die kargen Baumbestände weiter drastisch reduziert und die fast vollständige Erosion der dünnen Humusschicht hält an. Jährlich auftretende Naturkatastrophen verschärfen die Lage weiter.

Um sich diesen Problemen zu stellen, arbeiten 5 Kooperativen, Bauern- und Frauenorganisationen eng zusammen. Ihr Ziel ist es, die Ernährung der ländlichen Gemeinschaften und den Schutz gegen Naturkatastrophen langfristig zu verbessern. Für den Aufbau nachhaltiger Ziegenfarmen konnte so das Wissen der Beteiligten optimal zusammengeführt werden. Die Ziegen werden in Gehegen gehalten, damit die Tiere die letzte wild wachsende Hangbepflanzung nicht abfressen und so zur fortschreitenden Erosion beitragen. Zudem pflanzen die Organisationen Futterbäume und lebende Hecken an, um die Hänge zu stabilisieren. Um dieses nachhaltige Konzept weiter zu führen und den Transport grosser Mengen von Futterpflanzen zu den Ziegengehegen auch im unwegsamen Bergland zu gewährleisten, benötigen die 5 Basisorganisationen je ein Lasttier.



Das schwer erreichbare haitianische Bergland. (Bild: Fastenopfer)

Neues Projekt

Geländewagen zu Gunsten der armen Ureinwohner und ihrer Kinder in der Diözese Jhabua, Indien

Projekt 100032

Mittelbedarf: CHF 11 400.–

In der Diözese Jhabua ist der Anteil armer Ureinwohner überdurchschnittlich hoch. Adivasi stehen auf der untersten sozialen Stufe der indischen Gesellschaft. Als Kleinbauern sind sie stets von der Natur abhängig. Hunger und Mangelernährung gehören zu den akutesten Problemen in der Region. Mit viel Herzblut setzt sich die Pfarrei *Maria Niwas Dattigaon Mission* unter der



Adivasi-Kinder erhalten von der Pfarrei ihr Mittagessen.

Leitung von Father Edward für bessere Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung und insbesondere für die Bedürfnisse der unterprivilegierten Adivasi-Kinder ein. Mit Schulen und Wohnheimen ermöglicht die Pfarrei über 400 Kindern täglich warmes Essen, Unterkunft, Ausbildung, medizinische Versorgung und somit Hoffnung für die Zukunft. Abgesehen davon hat die Pfarrei Selbsthilfegruppen initiiert, die Kleinkredite vergeben und organisiert Aufklärungskampagnen zu Themen wie Mitgift, Kinderheirat oder Hygiene. Mit ihrer pastoralen Arbeit befriedigt sie die spirituellen Bedürfnisse der Menschen. Um die wertvolle Arbeit an der Seite der Adivasi-Bevölkerung weiterhin adäquat wahrnehmen zu können, benötigen Father Edward und seine Mitarbeitenden einen Geländewagen, der das alte, kaum mehr fahrtaugliche Fahrzeug ersetzt.

Weitere Projekte finden Sie auf www.miva.ch



miva wirkt

seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

Informationen und Neuigkeiten



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI

Aufruf der Schweizer Bischofskonferenz zur Unterstützung der miva Schweiz

Liebe Freundinnen und Freunde der miva

Transport- und Kommunikationsmittel bedeuten Austausch und Begegnung, zwei wichtige Komponenten für die Entwicklung in armen, abgelegenen Gegenden der Welt. Nur wenn Menschen zu Menschen kommen, wenn Waren und Wissen ausgetauscht werden können, wenn Saatgut, Werkzeug und Medikamente auch Orte fernab von Hauptstrassen oder Bahnlinien erreichen, kann Veränderung vorangetrieben werden und Neues entstehen. Auch die Mission kann ihre Aufgabe am besten erfüllen, wenn sie möglichst vielen Menschen dient.

Deshalb hat sich miva Schweiz zum klaren Ziel gesetzt, mit der Beschaffung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln solche lebensnotwendigen Verbindungen herzustellen.

Seit bald 80 Jahren ist miva Schweiz im Süden aktiv. Sie arbeitet eng mit Missionen und Entwicklungsorganisationen vor Ort zusammen, um den zweckmässigen Einsatz der finanzierten Transport- und Kommunikationsmittel sicherzustellen.

Ohne das Mittragen von vielen Menschen aus wohlhabenderen Ländern aber ist die Tätigkeit der miva gar nicht möglich. Deshalb laden wir Sie, liebe miva-Freunde, herzlich ein, das Hilfswerk grosszügig zu unterstützen. Die miva Schweiz verdient Ihr Vertrauen und Ihren Beistand.

Wir danken Ihnen dafür, dass Sie mit Ihrer Spende den segensreichen Austausch möglich machen und damit für zahllose Familien und ganze Dörfer Zukunft schaffen.

Freiburg, im Mai 2011

Mgr. Norbert Brunner, Bischof von Sitten
Präsident der
Schweizer Bischofskonferenz

Dr. Erwin Tanner
Generalsekretär a. i. der
Schweizer Bischofskonferenz

My Happy End

miva Schweiz gehört neu dem Verein My Happy End an und will Schweizerinnen und Schweizer dazu motivieren, einen Teil des zukünftigen Nachlassvermögens an gemeinnützige Organisationen zu spenden. Dabei soll vor allem die Internetplattform www.myhappyend.org als Orientierungshilfe dienen. Zudem findet am 13. September ein Tag des Testaments statt.



miva
transportiert hilfe

Neue Legatebroschüre erhältlich bei:

Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 912 15 55
info@miva.ch, www.miva.ch

Vorstand

Dr. Christoph Juen, CEO hotel-
leriesuisse, Egg b. Zürich, Präsi-
dent; *Vitus P. Schönenberger*, lic.
oec. HSG, Alt VR-Delegierter
PRASA Hewitt SA, Grandvaux,
Vizepräsident; *Yvonne Gilli*,
Nationalrätin und Ärztin, Wil SG;
Josef A. Jäger, VR-Präsident
Camion Transport AG, Wil SG;
Dr. Theo Maissen, Ständerat,
Sevgein; *Victor Meyer*, lic. iur.
HSG, Partner Pricewaterhouse-
Coopers, Uitikon Waldegg; *Pater
Josef Rosenast*, Generalvikar
Bistum St.Gallen, St.Gallen; *Lilian
Studer-Senn*, Sozialarbeiterin,
Oberbuchsiten, Vertreterin der
Projektkommission.
Der Vorstand setzt sich ehrenamt-
lich für die miva ein.

Geschäftsleitung

Gabriella Wiss, Wattwil

Impressum

Die miva Post erscheint viermal
jährlich und ist im Abonnement
für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz
Postfach, 9501 Wil SG 1
Telefon 071 912 15 55
Fax 071 912 15 57
E-Mail info@miva.ch
PC-Konto 90-800000-0

Redaktion/Gestaltung:

Gabriella Wiss und Sophie Fürst

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem
Papier



miva steht für

Qualität und Vertrauen

Die miva ist mit dem ZEWÖ-
Gütesiegel ausgezeichnet und
nach ISO 9001:2008 zertifiziert.

Als gemeinnützige Organisation ist
sie von der Steuerpflicht befreit.
Belegte Spenden können von den
Steuern abgezogen werden.